

Kontakt

Kanton St.Gallen, Gesundheitsdepartement
Amt für Gesundheitsvorsorge
Sabina Ruff
Abteilung Gemeinden und Netzwerke
Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen
Tel: 058 229 87 71 (direkt)
Mail: sabina.ruff@sg.ch

Kanton St.Gallen
Amt für Gesundheitsvorsorge



Quartierspaziergänge – Bedürfnisse lebensnah erfahren und verstehen

Ein Leitfaden zur gelingenden Umsetzung

Die Gestaltung von städtischen und ländlichen Wohnquartieren hat einen nachweisbaren Einfluss auf die Lebensqualität, auf Selbstbestimmung und soziale Teilhabe – und somit auf die Gesundheit. An geführten Spaziergängen durch die Gemeinde oder das Quartier erfahren Sie im Originalton, was die Menschen bei ihren alltäglichen Unternehmungen und auf ihren Wegen unterstützt und was sie behindert. So wechseln Sie die Perspektive im Hinblick auf Bauvorhaben in Ihrer Gemeinde. Sie werden sehen, auch geringfügige bauliche oder gestalterische Massnahmen bewirken viel.



- Ziel**
- Bedürfnisgerechte Quartierstrukturen und Begegnungsmöglichkeiten fördern.
 - Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessern, Lebensqualität erhöhen.
 - Mitbeteiligung, Sensibilisierung und Identifikation der Bevölkerung stärken.
 - Mitgestaltung und Teilhabe am öffentlichen Raum ermöglichen.

- Leitfrage**
- Wie sieht das Leben der Menschen im Quartier aus?
 - Welche sozialen und baulichen Bedürfnisse haben verschiedene Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Kinder und Familien?
 - Was sehen sie, woran orientieren sie sich? Was hindert sie und was fördert sie?

- Methode**
- Verschiedene Aspekte des sozialen Raums werden geführt erkundet und diskutiert.
 - Die Gruppen- oder Einzelbegehungen werden protokolliert und dokumentiert.
 - Diese Grundlagen können im Hinblick auf die Umsetzung von Massnahmen weiter vertieft werden: in qualitativen Untersuchungen, Analysen oder partizipativen Workshops.
 - Idealerweise begleiten Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Dienstabteilungen der Gemeinde die Spaziergänge.

- Perspektiven**
- **Lebenswelten:** Welche individuellen räumlichen Bezüge schaffen die Menschen? Wo treffen sie sich in welchen Zusammenhängen?
 - **Aktionsräume:** Welche Aktionsräume entstehen zwischen Wohnungen und wichtigen Infrastrukturen? Was geschieht auf den Wegen dazwischen?
 - **Symbole:** An welchen Symbolen orientieren sich die Menschen? Wo und wie markieren diese zusammenhängende Bereiche von gebauter Raumstruktur, sozialen Nutzungen, Bewohnerkulturen und sozialen Mentalitäten?

- Haltung**
- Die Menschen auf ihren täglichen Wegen und an ihren Aufenthaltsorten sind Expertinnen und Experten.
 - Echtes Interesse und Empathie ermöglichen sachliche Gespräche auf Augenhöhe.
 - Offenheit und Unvoreingenommenheit schaffen Vertrauen.

- Gut zu wissen**
- Eine attraktive, zielgruppengerechte Ausschreibung öffnet die Türen!
 - Planen Sie nicht zu lange Routen, oder bieten Sie eine kürzere und eine längere Route an.
 - Nehmen Sie für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung tragbare Klapstühle mit.
 - Es lohnt sich immer, genügend Zeit einzuplanen.
 - Stellen Sie sicher, dass jemand zur Ergebnissicherung ein Protokoll verfasst.
 - Achten Sie darauf, dass alle Sie verstehen. Bieten Sie allenfalls auch Spaziergänge in verschiedenen Sprachen an.
 - Der informelle Austausch und die Begegnung zwischen Teilnehmenden sind wichtig. Runden Sie den Anlass bei gemütlichem Beisammensein und Verpflegung ab.
 - Die politische Verbindlichkeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Ergebnisse werden, im Hinblick auf die Umsetzung von allfälligen Massnahmen, der Gemeinde und den relevanten Akteuren übergeben.